

GEMEINSAM FÜR INNOVATION UND GEGEN ÜBERREGULIERUNG

Martullo-Blocher und Gurtner – zwei Unternehmer-
Persönlichkeiten mit vielen Gemeinsamkeiten

Von Franco Brunner



Harmonische Runde: Magdalena Martullo-Blocher, Moderatorin Corina Thöny und Reto Gurtner (von links) sprechen im Rocksresort in Laax über Unternehmertum in Graubünden. Bild Franco Brunner

Als zwei «Vollblut-Unternehmer» stellte André Gisler, Tourismusdirektor Flims Laax Falera, vergangene Woche die beiden Teilnehmer der unter dem Titel «Unternehmertum in Graubünden – speziell im Tourismus» im Laaxer Rocksresort ausgetragenen Podiumsdiskussion vor. Dies tat er, ohne zu übertreiben. Denn Magdalena Martullo-Blocher und Reto Gurtner sind wohl tatsächlich zwei Vorzeigemodelle, wenn es um erfolgreiche, innovative und ausdauernde Unternehmer geht. Nicht nur regional, sondern auch national – ja sogar international. Die eine, seit 15 Jahren an der Spitze der EMS-Chemie und somit Führungskraft des grössten privaten Arbeitgebers und Lehr-

lingsausbildners Graubündens und amtierende SVP-Nationalrätin. Der andere, Chef und geistiger Vater der Weissen Arena Gruppe und somit Kopf eines der weltweit angesehensten und erfolgreichsten Skigebiete überhaupt. Magdalena Martullo-Blocher und Reto Gurtner sind derweil auch zwei schillernde Persönlichkeiten, die auch schon mal anecken können und hie und da wohl auch anecken wollen. Sie deshalb gleich als «Diven» zu bezeichnen, wäre dann aber doch etwas zu harsch. Nichtsdestotrotz fand der von der Laax Academy und der Flims Laax Falera Management AG organisierte Anlass im Seminarraum «Diva» des Rocksresorts statt. Ein Schelm, der dabei Böses denkt.

Für persönliche Eitelkeiten war an diesem Abend ohnehin kein Platz. Vielmehr sollte in dem von der TV-Südostschweiz-Moderatorin Corina Thöny geleiteten Gespräch das grosse Ganze im Fokus stehen. Nämlich nichts weniger als die wirtschaftlich-touristische Lage in Graubünden. Mit all ihren Chancen und Möglichkeiten, aber auch Stolpersteinen und Herausforderungen. Angeeckt wurde dabei derweil für einmal nicht. Weder vonseiten Martullo-Blochers noch vonseiten Gurtners. Zu ähnlich waren respektive sind die Ansichten der beiden Podiumsteilnehmer.

«Rund 50 Prozent der Arbeitsstellen in Graubünden hängen direkt oder indirekt mit dem Tourismus zusammen», erklärte Martullo-Blocher. Deshalb setze sie sich in Bern auch ganz besonders stark für die Unterstützung des Bündner Tourismus ein. Ein Vorhaben, das nicht immer ganz einfach sei, wie die SVP-Nationalrätin verriet. Denn seitens der Politiker werde vielfach von oben herab über Unternehmer und innovatives Unternehmertum geredet. «Der gemeine Politiker in Bern sieht in erster Linie bloss die Gefahr, nicht mehr gewählt zu werden, und nicht die Chancen und Möglichkeiten für unternehmerische Veränderungen.» Das habe eine politische Überregulierung sowie ein für ein gedeihendes Unternehmertum zu enges Korsett zur Folge.

Worte, mit denen die Unternehmerin und Politikerin bei ihrem Gegenüber auf offene Ohren stiess. Denn auch Reto Gurtner sieht in der «Bürokratie und der Überregulierung» die grössten «Innovationsverhinderer» hierzulande. «Als Unternehmer brauche ich eine Überzeugung und eine grosse Passion für die Sache», führte Gurtner aus. Und um erfolgreich zu sein, müsse man auch mal die Möglichkeit haben, etwas zu riskieren und allenfalls auch zu scheitern. Denn scheitern gehöre dazu. «Kämpferinstinkt und Durchhaltewillen sind zentral, wenn man etwas erreichen will», erklärte Gurtner den Gästen.

Erreicht haben in den vergangenen Jahren sowohl Martullo-Blocher als auch Gurtner so einiges. Und dabei auch zahlreiche Arbeitsplätze in und für die Region geschaffen, wie ein Zuschauer in der abschliessenden Fragerunde dankend festhielt. Ohnehin war es ein auffallend harmonischer Abend, was wohl vor allem Martullo-Blocher, die sich mitten im Wahlkampf für eine weitere Amtsperiode im Nationalrat befindet, als angenehme Abwechslung empfunden haben dürfte. Die beiden Podiumsteilnehmer waren sich sozusagen in allem einig. Nun ja, bis vielleicht auf den Umstand, dass Martullo-Blocher ihre Ferien immer auf der Lenzerheide verbringt, wie sie dem Publikum und Laax-Chef Gurtner beinahe schon entschuldigend verriet.